

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

04.01.2013

Wie das Herz rein wird

Sie hat noch eine, große Hoffnung. Die junge Frau, geboren in der Türkei, sitzt ruhig im Sessel. Vor ihr ein Reporter und eine Kamera. Wie geht es ihnen heute? fragt der Reporter. Es geht einigermaßen, sagt die junge Frau. Meine Familie ist wieder stabil. Vor vier Jahren kam der Vater der Familie ums Leben. Die Polizei ermittelte und ermittelte, kam aber zu keinem Ergebnis. Allerdings hatte sie den schlimmen Verdacht, die Familie selbst sei an dem Tod des Vaters beteiligt. Das war das Schlimmste, sagt die junge Frau: dass wir selbst jahrelang verdächtigt wurden. Nach vier Jahren stellte sich heraus, dass die Kriminalbeamten zwar in alle Richtungen ermittelt hatten, nur in die richtige nicht. Jetzt habe ich noch eine große Hoffnung, sagt die junge Frau und sieht dabei direkt in die Kamera: Dass uns mal jemand um Entschuldigung bittet für all die Verdächtigungen. Dann würde mein Leben leichter.

Ich kann das verstehen. Allerdings fürchte ich, dass keine Bitte um Entschuldigung kommt. Ganz einfach deshalb, weil eine Bitte um Entschuldigung bedeutet, dass jemand Schuld zugibt. Die hat niemand gerne, deswegen wird lieber von Umständen und Sachzwängen und Verhängnissen gesprochen, nie aber von Schuld. Schuld ist ein persönliches Unwort. Schuld haben zwar andere, aber nie man selbst. Um sich herauszureden, ist jedes Mittel recht und oft eine Flut von Worten. Selbst wenn die Schuld offensichtlich ist, will sie niemand zugeben. Lieber geht man zu einem Anwalt, der es besser versteht, die Schuld mit Wogen von Worten wegzuschwemmen. Dann ist Leid und Schmerz der Opfer zwar noch da, aber die Schuld ist weg. Und keiner bittet um Entschuldigung.

Das wäre ja doch ein guter Vorsatz fürs neue Jahr: Ich will mich nicht herausreden; will nicht nur stolz sein auf meine Leistungen, sondern mich auch zu meinen Fehlern bekennen – und zu meiner Schuld. Und wenn ich Schuld habe, will ich um Entschuldigung bitten. Das macht das Leben leichter, vor allem das eigene auch. Schuld, die ich weg rede, wird größer. Schuld, die ich vor Gott und Menschen gestehe, wird kleiner. Gott hilft dann, dass mein Herz rein wird.